

Arbeiter-Zeitung

Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungsgebern und in allen Buchhandlungen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen

Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang

Dresden, Montag den 15. Juni 1931

Nummer 113

Glänzender Verlauf des KGD-Kongresses!

SPD- und christliche Arbeiter treten in die KPD und KGD ein Wichtiger Aufmarsch der Massen zum Solidaritätstag in Dresden

Dresden, den 15. Juni.

Sonnabend und Sonntag fand Dresden im Zeichen des Welt-Solidaritätstages der KPD und des 3. Landes-Kongresses der KGD Sachsen. Auf dem KGD-Kongress waren 429 Delegierte und 200 Gäste, gewählt in Betrieben, Stempelstellen und Büros, sowie in öffentlichen Versammlungen, kommunistische, sozialdemokratische, christliche und parteilose Arbeiter berieten über die Aufgaben des Proletariats im Kampf gegen Vorkriegs- und Sozialreaktion und beschloßen einstimmig, unter Führung der KGD und der KPD die kämpfende Einheitsfront gegen den Vorkriegs- und Sozialabbau, gegen Faschismus und Sozialverrat zu organisieren. Drei sozialdemokratische Arbeiter, ein Reichsbannerarbeiter, ein SAJ-Genosse und ein christlicher Arbeiter traten unter stürmischer Begeisterung des Kongresses ebenso 60 Mitglieder aus den Reihen der Delegierten in die KGD. Gleichzeitig fand eine große Demonstration und eine Solidaritätskundgebung statt, an der 5000 Personen teilnahmen. Das und die Werberfolge für die Propagandakolonnen der Arbeiter, die KPD, beweisen, daß der geistige Tag der Ausgangspunkt einer gesteigerten Massenaktivität im Kampf um die Existenzforderungen aller Werktätigen, einer gesteigerten Durchführung der Volksoffensive gegen Faschismus und Hunger in Youngdeutschland unter der Führung der KPD und KGD sind.

Bereits am Sonnabend tagten die verschiedenen Industriegruppen der KGD um Stellung zu nehmen zu den gemachten Erfahrungen in den Kämpfen, zu den Ergebnissen der geleisteten Sturmarbeit und den vor den Industriegruppen stehenden Aufgaben zur Stärkung der Arbeit. Schon in den Mittagsstunden begann reges Leben im Arbeiterheim, dem zentralen Treffpunkt der Delegierten aus allen Teilen Sachsens. Die Tagungsleiter ma-

ren geschäftlich mit zwei Kistenkompatenten und Bläsen, mit den Lehnen der Arbeiter, der Arbeiterinnen im Kampf gegen das Massenelend. „Wieder mit der Arbeitsoberaufsicht“, „Kämpfe für den Arbeitsoberaufsicht der KPD“, „Gleichheit in die KGD“, diese revolutionären Kampflosungen leuchteten vom Tisch des Präsidiums auf rotem Tuch über den großen Saal des Arbeiterheims. Der Sekretär der KGD Sachsens, Genosse Paul Zäfel, eröffnete den roten Einheitskongress und wies auf die Erfahrungen der Arbeiter seit dem letzten Landeskongress hin. Die herrschende Krise bereitet die zweite Lohnabnahme vor. Tausende von Arbeitern haben nichts mehr zu essen für ihre Familie. Durch weltweiten Terror soll die Widerstandskraft der Massen gebrochen werden. Die SPD und die reformistischen Gewerkschaftsführer haben alles im Lager des Massenelends. Die jetzige Situation stellt die KGD vor große Aufgaben in den bevorstehenden Kämpfen. Der Kongress wird deshalb die Erfolge und Erfahrungen ebenso wie die Schwächen und Mängel in der geleisteten Arbeit überprüfen. Durch seine Beschlüsse sollen die Arbeiter geeicht und im Sturmtempo das gestrichelte Ziel bis 1. September erfüllt werden. Nach diesen Ausführungen, die mit härtester Zustimmung aufgenommen wurden, erfolgte einstimmig die Wahl des Präsidiums und der Kommissare.

Im Auftrag der KPD Sachsens begrüßte Genosse Hertelmann den Kongress. Er wies darauf hin, daß nur eine Partei die Massen organisiert zum Kampf gegen Elend und Faschismus. Nur die KPD weist den Werktätigen den Weg zur Freiheit. Die Kommunisten Sachsens werden alle Ausgesprochenen mobilisieren. Gemeinsam mit den SPD-Arbeitern und Parteigenossen werden wir die Volksoffensive gegen die kapitalistischen Ausbeuter herstellen. Die KPD betont, daß die Arbeiterklasse in den nächsten Monaten vor großen Kämpfen steht und warnt die Arbeiter vor Täuschungen über die „linken“ SPD-Führer und die „linken“ SPD-Verbandsorganen. KPD und KGD werden alle Kräfte zur verstärkten Mobilisierung der Massen zur Volksoffensive für Arbeit, Brot, Freiheit einsehen.

Für die KPD begrüßte Genosse Schrapel den Kongress und wies auf die enge Verbundenheit der KPD und der KGD in der Organisation der Kämpfe der Arbeitermassen hin. Der heutige Solidaritätstag soll die Voraussetzung schaffen für eine Massenmobilisierung der kämpfenden Arbeiter. Genosse Vogelmann von der Roten Hilfe begrüßte den Kongress mit dem Hinweis, daß die Klassenjustiz und der Terror der Bourgeoisie in den Wirtschaftskämpfen immer härter einsetzt. Für den Kommunistischen Jugendverband richtete die Genossin Grete Groß einen begeisterten Appell an die Konferenz gemeinsam mit dem Jugendverband die Jugend des Proletariats einzugliedern in die Kampffront der KGD und der KPD.

Ein Beifallskultur braucht durch den großen Saal, als die Betriebsdelegation der Gemeinde- und Betriebsarbeiter in der Sprache betonte: „Wir werden den Unternehmern entgegengegriffen und mit ganzer Kraft an der Eroberung der Weidheit der Arbeiterklasse arbeiten.“

Genosse Erich Kauer begrüßte den Kongress im Namen des Reichskomitees der KGD und hielt ein großzügiges Referat über die Krise des kapitalistischen Systems und die Aufgaben der Arbeiter. Das Referat steigt auf Sturm. In allen kapitalistischen Ländern bemächtigt sich eine Kriegerarmee der Ausbeuteten zum Sturmwangriff gegen den Kapitalismus. Nur in einem Land, der Sowjetunion, gibt es keine Krise, keine Arbeitslosigkeit, dort steigen die Löhne, hebt sich das soziale und kulturelle Niveau der herrschenden Arbeiter- und Bauernmassen unter bolschewistischer Führung in nie gekanntem Maße. Ein Referat über das wir noch eingehend berichten, wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Sekretär der sächsischen KGD, Genosse Paul Zäfel, zog die Lehren und Erfahrungen aus

dem Kampf in Sachsen. Er zeigte, daß die KGD auf dem Wege zur Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse marschiert. Selbstkritisch legte er die Schwächen und Mängel in der vergangenen Arbeit dar und zeigte die Methoden auf für die Arbeit bei den gestellten Aufgaben. Unsere Beschlüsse müssen bis zum 1. September voll zu erfüllen. An der Diskussion beteiligten sich weit über 20 Delegierte. Einstimmig wurde von den Delegierten die in den Referaten vorgelegte Linie unterstrichen. Verstärkte Betriebsarbeit und verstärkte Arbeit in den Gewerkschaften unter revolutionärer Führung, kameradschaftliche und soziale Diskussion mit den Arbeitern und Arbeiterinnen, härterer Kampf gegen den Verrat der verräterischen Gewerkschaftsführer, das war die Linie, die sowohl in den Industriegruppensitzungen, als auch auf dem Kongress in der Plenarsitzung immer wieder von den Diskussionsrednern unterstrichen wurde. Das ist die einzige Voraussetzung zur Schaffung roter Verbände, die eine wirkliche Massenbasis besitzen. Selbst einige Sozialdemokraten, die noch am Sonnabend die mit großer Mehrheit abgelehnte Forderung auf sofortige Gründung eines roten Verbandes erhoben, überzeugten sich auf Grund der Referate und der Diskussion von der Richtigkeit dieses Kurses.

Im Verlauf der Diskussion erklärten sozialdemokratische Arbeiter ihren Beitritt zur KPD. Der SPD-Arbeiter Johann, Leipzig-Engelsdorf, erklärte, daß er den Verrat der SPD-Führer an den Interessen der Arbeiter erkannt habe. Jetzt kämpft er in den Reihen der KGD und erklärt vor dem Forum der sächsischen Arbeiterdelegierten mit dem heutigen Tage seinen Eintritt in die KPD. Ein sozialdemokratischer Textilarbeiter aus Verdau wies unter großem Beifall des Kongresses darauf hin, daß es erforderlich ist, die sozialdemokratischen Arbeiter, die von ihren Führern betrogen werden, in kameradschaftlicher Diskussion an Bord der Tausenden zu überzeugen, daß es notwendig ist, sich in die rote Einheitsfront einzugliedern und den verräterischen Bogen der Gefolgshaft zu verlassen. Mit einfachen Worten schilderte der christliche Braunkohlenarbeiter Johann Zienbrod aus Borna, daß er streng katholisch erzogen, bisher Mitglied katholischer Gesellenvereine, erkannt hat, wie schändlich die christlichen Arbeiter von den Zentrumsführern

betrogen sind. Stürmische Begeisterung löste seine Erklärung aus, daß er nunmehr in die KPD einträte und mithelfen will, die christlichen Arbeiter in die einheitliche Kampffront einzugliedern.

Der Genosse Gruner, als Vorsitzender des Präsidiums, appellierte an die anwesenden sozialdemokratischen und parteilosen Arbeiter, dem Beispiel vieler Genossen zu folgen. 31 neue Mitglieder, darunter 3 SPD-Arbeiter, 1 SAJ-ler und 1 Reichsbannerkamerad, sowie der christliche Arbeiter traten der KPD bei. In die KGD traten 60 Mitglieder ein.

Am Spätnachmittag begrüßte eine Delegation der KPD und der KGD-Kindergruppe, die mit Fahnen und Transparenten und dem Spielmannszug der Arbeiterkinder vor der Bühne aufmarschierte, den Kongress. (Ausführlicher Bericht folgt.)

Der Arzt der Brüning-Diktatur

Die Komödie ist vorbei — Zweiter Akt der Betrugsmanöver

Dresden, den 15. Juni.

Die Panik bei der Bourgeoisie hat die politischen Parteien des Kapitals gezwungen, dem Volke eine Komödie der „Empörung über die Notverordnung“ vorzuspielen. Der Verlauf, durch diesen „Sturm“ die volle Mitverantwortung für die Hungersnot gegenüber den Massen zu verschleiern, ist mißlungen. Während von Reichstagsgebetsbetörung per se wurde, nachdem man den kommunistischen Antrag abgewürgt hatte, fuhr Brüning zu Hindenburg und kam mit allerlei Vollmachten wieder zurück. Er kam weiter diskutieren, und die „renitente“ Volkspartei hat sich bereits auf die Forderung eines Ministertausches beschränkt, der einen direkten Schwerindustrie-Vertreter in die Regierung bringen soll. Dieser stellt dann den Verbindungsmann zu der bereits in der Bildung begriffenen Schwerindustriellen Rebertregierung dar, deren Sachberater und Propagandist Herr Dr. Schacht, Hitlers Ratgeber, darstellt.

Und nun geht die neue Komödie ein, deren Spitzenleitung unzweifelhaft den SPD-Führern zufällt. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat am Freitag einen Beschluß gefaßt, der am besten gekennzeichnet wird durch die Erklärung, daß sie bereit ist,

„zur Sicherung der sozialen Einrichtungen und zur Überwindung der Wirtschaftskrise an der Sanierung der öffentlichen Finanzen mitzuwirken“.

Diese unehrliche Bereitschaftserklärung zur weiteren Mitwirkung an der organisierten Massenausplünderung wird verschleiern durch einige Phrasen, die allerdings heftigsten Schamer sind, als selbst die Rebertpartei des Herrn Reichels in der Vorwärts. Hatte dieser am Sonnabend in dem Zentralorgan die Notverordnung als „aufreißend“ und „deren Bestimmungen fast ausnahmslos für unheilvoll“ erklärt, so spricht die Entscheidung der Fraktion nur von „loyal nicht gerecht, unweidmässig und unfair“.

Das ist schon die Grundlage für das weitere Einschwenken, das man nur nicht sofort zu vollziehen magt. Um so lauter be-

Wieder Mordüberfälle der Nazis

Schüsse auf Arbeiter — Katholische Jungmänner mißhandelt — Spaltung in Danzig

Berlin, 15. Juni. (Eig. Draht.)

In den frühen Morgenstunden des Sonntags wurden im Osten des roten Berlins Arbeiter von Nationalsozialisten überfallen. Die SA-Leute verteilten in der Warschauer Straße Werbematerial. Ein Arbeiter, der den Nazis deutlich keine Ablehnung zur Annahme des Werbematerials kundgab, wurde von den Nazis sofort verprügelt. Zwischen den hinzukommenden Arbeitern und nationalsozialistischen Banditen kam es daraufhin zu schweren Zusammenstößen wobei die Nazis Schüsse auf die Arbeiter abgaben. In dem Getümmel wurden drei Personen schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert, von denen zwei Nazis sein sollten.

Berlin, 15. Juni. (Eig. Draht.)

Vor der katholischen Kirche auf dem Winterfeldplatz veranstalteten verurteilte Angehörige des katholischen Jungmännerverbandes Sammlungen. Nichtig wurden die von fünf Nazis überfallen und mißhandelt. Beim Erscheinen des Ueberfallkommandos waren die Nazis bereits gestrichelt.

Danzig, 14. Juni. (Eig. Bericht.)

Die Überführung Ostpreußen-Danzig der Nationalsozialistischen Kampfgruppen Stenno-Straher-Gruppe teilt der Öffentlichkeit mit: Am 11. Juni, abends halb neun Uhr wurden 11 Mitglieder der NSAG von über 50 Mitgliedern der Hitlerpartei unter Führung des Danziger Standartenführers Pindner in Danzig, Domplatz überfallen. Überfallen. Drei Mitglieder der NSAG wurden nach Gegenwehr schwer verletzt und blutüberströmt liegen. Der politische Referent der Kampfgruppenleitung

liegt mit schwerer Gehirnerschütterung im Krankenhaus. Die Hilferufe waren mit Dolchen und feststehenden Messern beantwortet.

Nach demselben Mafel für Ueberfälle auf Arbeiter, wüthen die Mordbanden Hitlers gegen frühere Mitglieder der NSDAP. Hitlers Terrorbanden sind schwer bewaffnet. Der feine Ueberfall in Uebermacht ist ihr beliebtestes Kampfmittel. Die Danziger Vorgänge wo sich die Hitlerpartei in letzter Zeit gespalten hat, beleuchten gleichzeitig die fortschreitende Zerlegung im sächsischen Lager.

Zusammenstöße in Leipzig

SPD-Feldner droht der SA mit Dabot

Am Freitagabend kam es im Weiten Leipzigs anlässlich einer Naziveranstaltung zu Arbeiterdemonstrationen. Polizei griff ein. Die Demonstrationen nahmen einen immer größeren Umfang an. Gegen 23 Uhr wurden die Schaufensterheben eines Lebensmittelgeschäftes zertrümmert und Lebensmittel entnommen.

Die kommunistische „Sächsische Arbeiter-Zeitung“, die schon am Freitag über die Entnahme von Lebensmittel durch Erwerbslose in einem Fleischerladen berichtet hatte, bekam von SPD-Politikernpräsidenten Feldner eine „Verwarnung“. Feldner droht gegen die SAJ mit dem Verbot, wenn sie nochmals die gewaltsame Entnahme von Lebensmitteln als „Selbsthilfaktionen“ der Erwerbslosen bezeichnen werde.



Hausverbot für Wohlfahrtserwerbslose

Welcher Geist in unseren Fürsorgekreisläufen herrscht, zeigt das nachstehende Schreiben, das uns von einem Erwerbslosen zur Verfügung gestellt wird:
Hausverbot, Vandenhöfstr. 7, a.
Herrn ...
Nach Anzeige unierer Kreisstelle ...

Hausverbot (Unterchrift).
Es ist heute also schon verboten, Kritik zu üben. Wie ich doch bloß die Welt widerpiegelt im Kopfe dieser Rettung ...

Diebstahl überführt Radfahrer
Sonnabend 9 Uhr präzierte ein Lieferauto ...

In ihrer Wohnung Altstraße 10 vergiftete sich eine 37 Jahre alte Frau mit Gas.

Das ist der Silberschweif der SPD Hungerarmee durch Notverordnung vergrößert

80000 Arbeitslose in Dresden / Nur 25 Prozent erhalten Alu / 50 Prozent auf „Bläte“ angewiesen
Das Arbeitsamt hat für Anfang Juni einen Bericht gegeben, der die ganze Ausweglosigkeit der herrschenden Klasse zeigt.

Table with columns: Berufsgruppe, Arbeitsjüngere, Offene Stellen. Lists various industries like Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Industrie der Steine und Erden, etc.

Bermittlungen wurden in den letzten 14 Tagen getätigt 4759.
Aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung wurden 21 647 untertützt. ...

pfennige der „Wohlfahrt“ angewiesen. Diese sollen nach dem Willen Rührers erneut herabgesetzt werden.

Notverordnung verschlechtert die Lage und vergrößert die Arbeitslosigkeit
Interessant sind die Begleitbemerkungen des Arbeitsamtes. Es heißt da:
„Infolge der Pfingstfeiertage, die in die Berichtszeit fielen, trat durch Anforderung von verschiedenen Ausschüftsträften eine vorübergehende Entlastung auf dem Arbeitsmarkt des Arbeitsamtsbezirkes Dresden ein. ...

Hier wird durch eine amtliche Stelle zugegeben, daß die neue Notverordnung immer neue Not unter den Millionenmassen der Werkstätigen erzeugt.

Reinfall der Klassenjustiz

Der rote Volkshochschule vor dem Landgericht und die Pleite der Popo
(Kritikerkorrespondenz 1270)
Anlässlich einer Hausdurchsuchung durch die Kriminalpolizei ...

Die tägliche Flucht aus Jugenddeutschland
Am Freitag vergiftete sich Kanonenstraße 33 ein 25 Jahre alter Dentist mit Gas.

Der Millionenschieberprozeß des Weißgardisten:

„Uralzefz besucht Scheidemann“

Der Weißschieber bringt, wenn er Geld braucht, alles fertig. Durch die vorgetriebenen Verbindungen hatte er neues nicht erhalten können. Er mußte deshalb immer neue Tricks ausfinden. ...

wollte sich etwas entgegen lassen. Natürlich redet sich von dem Gaumertis alles gegenteilig die Schuld zu. Uralzefz will ebenfalls wenig Gauner sein wie Dr. Lutz und Dr. Steinmetz und diese wieder umgekehrt. ...

Hitler stürmt die Volkshochschule

Am Freitag fand die Generalversammlung der Dresdner Volkshochschule statt. Einberufen war viele nach der Aula der Volkshochschule. Der Besuch war aber so ungeheuer stark, daß große Teile der Ritzgalerie Platz im Saale nicht finden konnten. ...

Was aber das Interessanteste ist, aus diesem Bericht geht hervor, daß die Hitler- und Eugenbergleute die Generalversammlung überrumpeln wollten. Schon monatelang vorher waren von ihnen neue Mitglieder hineinintigriert worden. ...

Reifeprüfung

Ausführung im Staatlichen Schauspielhaus
Was Deener führt uns in diesem Stück in einen Kreis von jungen Menschen, die kurz vor der Reifeprüfung stehen. Er schildert uns die grausame Spannung, in der diese Jungen und Mädchen leben und liefert einen wertvollen Beitrag zu dem pädagogischen Problem „Reifeprüfung“. ...

zu romantisch gezeichnet), Georg Engels, der Aufseher unter den Schülern, der durch die Prüfung fällt und die Prüfung der Reife seines inneren Menschen unabweisbar überzeugend spielt; Martin Hellberg und Lotte Gruner, die geliebte normale Jugend von 19 Jahren. ...

Wanderausstellung des Hygiene-Museums

Die Wanderausstellung „Arbeits“ des Deutschen Hygiene-Museums, die erstmalig in Dresden gezeigt wurde, findet auf ihrer Wanderung durch die deutschen Städte außerordentlichen Erfolg. ...

Was wollen die proletarischen Freidenker?

Durch die gewaltigen Vorkämpfe der proletarischen Freidenkerbewegung, durch die Heere der gesamten Klasse von der Sozialdemokratie bis zu den Nazis gegen die „Kostlöser“ und durch die Ausnahmegerichtsbildung der Weimarer Regierung sind die Augen der breiten Öffentlichkeit auf diesen jungen Zweig der revolutionären Arbeiterbewegung gerichtet. ...

litischen Parteien, zur Sowjetunion, zu den Mittelschichten wird gelidert. Sobann wird die Weltanschauung und das Kampfprogramm des Verbandes proletarischer Freidenker, der aus dem Kampf gegen die Kontraktarierfreidenker entstanden ist, dargestellt. ...

So leben unsere Kinder!

In der harten Sprache der Tatsachen ist in dieser neuen Broschüre Arbeiterkinder: Wie leben die Kinder der Werkstätigen in Deutschland? 16 Seiten, 10 Pfennig, Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25, eine Schilderung des elenden Lebens von Millionen deutscher Arbeiterkinder gegeben. ...

Vertical list of small advertisements on the far left margin, including mentions of 'SLUB' and 'Wir führen Wissen'.

ROTSPORT

Die roten Sportler Ostfachsens sind zur „Welterspartakiade“ gerüstet!

Zu der Weltspartakiade für rote Sportler ist unser Bezirk gerüstet. Der Wettbewerb der Vereine in Bezug auf sportliche Leistungen, Sportabteilnehmer und Mitgliederwerbung hat unter Beweis gestellt. Die Bezirkspartakiade am 6. und 7. Juni in Pirna und die gestrige Weltspartakiade in Ebersbach lezten Zeugnis ab von dem gewaltigen Normat, den der rote Sport in Ostfachsen macht. Die Arbeiterparties lassen sich nicht durch reformistische Sportführer unter dem Sowjetnamen aus der Revolution mit dem bürgertümlich-sportlichen Spiel abwenden. Sie kämpfen mit dem bürgertümlich-sportlichen Spiel an. Sie kämpfen mit dem bürgertümlich-sportlichen Spiel an. Sie kämpfen mit dem bürgertümlich-sportlichen Spiel an.

Glänzender Verlauf der Flakweibe Jaukerode
 1000 Demonstranten Bundesstreue Sänger sympathisieren mit uns
 Mit diesem Bewußtsein können wir mit Stolz sagen, daß das Fest für die Jaukeroder Genossen ein voller Erfolg war. Mit Spannung erwartete die Arbeiterschaft den Beginn der Veranstaltungen. Als am Sonntagabend ein großer Festzug mit seinen ersten Gängen zu seinem Platz zog, war man sich bewußt, daß hier die Soldaten der Revolution marschieren. Ohne Front, ohne Unterbrechung, sondern mit Kampfesmut, dem Freunde zum Trotz, marschierten sie dahin. Im Weiße Kreuz und Karl Liebknecht, mit dem revolutionären Proletariat unter der Führung der kommunistischen Partei wollen wir werden sie kämpfen, bis das Sowjetland in Deutschland weht. Alle Veranstaltungen und die Spiele Cothmannsdorf-1885, Jaukerode gegen Hohenfelder sowie die Abendveranstaltungen, ebenfalls das Programm des Haupttages, haben klar und deutlich gezeigt, daß zwischen roten Sportlern und dem klassenbewußten Proletariat ein Bandnis besteht kommendem Kämpfen gegenüber. Das es für uns auch weiterhin gelten muß wie der Bundesleiter, Genosse Schiri, sagte: „Vorwärts immer, rückwärts nimmer!“ Im Rahmen der Sonntagabendveranstaltung fanden folgende Spiele statt:

Cothmannsdorf 1-1885 0:5 (0:3)
 Cothmannsdorf machte einen mären Eindruck, auch fehlte ihr keiner Mann im Sturm, dagegen die Heiligener zeigten eine prächtige Ballabgabe, die sich darin auswirkte, das Halbzeitresultat herbeizuführen. Nach dem Wiederantritt glaubte man, daß C. aus sich herausgehen würde, aber weit gefehlt. Denn anstatt mit dem Kopfe spielten sie mit dem Wunde. Ein Spieler mußte das Spielfeld verlassen, 1885 nahm dies aus und stellte das Spiel wieder her. Der Schiri hätte unbedingt härter durchgreifen müssen.

Jaukerode 1-Höfendorf 1 2:1 (0:0)
 Im nachfolgenden Spiele kamen die Zuschauer besser auf ihre Kosten, denn beide Mannschaften zeigten einen schönen Fußball. Die Schwarzgrünen zeigten sich bei dem Spiel eifriger, finden aber bei den Schwarzweißen einen unüberwindlichen Widerstand, so daß trotz Überlegenheit bis zur Pause kein Treffer gelang. Nach Wiederantritt wendete sich aber das Blatt und J. kommt zum Führungstreffer. Eine Minute später kann H. aber ausgleichen. Der Kampf geht nunmehr auf beiden Seiten auf Sieg, wobei J. einen Fehler der Verteidigung des Gegners auszunutzen versucht und den Siegestreffer unterbringt. Nur den angelegten Schiri letzte Grundmann gut.

Deuben 1-Brand 1 0:5 (0:1)
 Von Aufbruch weg hatter Mittelstadien, bei dem die Gäste leicht überlegen sind. Gut vorbereitete Durchbrüche werden von der Hintermannschaft unterbunden oder glatt dombengetrieben. Endlich können die Brandleute durch eine gutgetriebene Flanke des Rechtsaußen, die der Innensturm verwandelt, in Führung gehen. Deuben spielt leicht überlegen, hat aber Schuppeh. Nach Seitenwechsel hatter Spiel. Den Gästen gelingt durch Herauslaufen des Torhüters der 2. Treffer. Eine Minute darauf der dritte Treffer. Nunmehr sind die Gäste in Front und erhöhen die Torzahl auf 3. Den Einheimischen ist der Ehrentreffer nicht verweigert. Schiri gut. Deuben trotz bei Spielbeginn mit nur neun Mann an, da 2 Genossen unparteilich waren, was bei den Zuschauern Unzufriedenheit erregte.

Nach Beendigung der Spiele drückten sich die Zuschauer nach dem Kommersial zu kommen. Dort konzentrierte die Schall- und Musiktruppe zu Beginn der Veranstaltung. Anschließend betrat die Kulturtruppe Dresden die Bühne zu Geländeabmessungen. „Lob der Arbeit“, „Kampfbanner“ fanden den ungeteilten Beifall. Die Bannertruppe Mandolinisten schlossen sich an und mühten, durch Beifall erzwungen, eine Jubelstunde geben. Die junge Kulturgruppe des Bezirksleiters trat dann ebenfalls mit ihrem Kampfbild und Prolog auf, auch ihr wurde reichlicher Beifall gezollt. Der Arbeiterjugendkreis Jaukerode warierte dann mit seinem Reigen auf und erzielte ebenfalls reichen Applaus. Nunmehr ergreift der Vorsitzende von J. zur Begrüßung des Wort. Mit Stolz konnte er berichten, daß aus dem kleinen, der von den reformistischen Bekleidungsangebern ausgeschlossenen 35 Genossen in Inzern der Verein 96 Mitglieder zählt. Zum Beenden der Taten erheben sich alle Anwesenden von den Plätzen. Anschließend kommt die Landesleitung durch den Genossen Schiri zum Wort. Mit Stolz stellt die W die glänzende Entwicklung des Bezirks J. fest, der es verstanden hat, seit 26 Jahren das Banner des revolutionären Proletariats hochzuhalten. Gerade durch die Standhaftigkeit der Genossen wurden die Sportler vor der Verleumdung geschützt. Hiermit sprach ein Vertreter der kommunistischen Partei. Nunmehr traten die „Bundesstreue“ Sänger die Vorführungen fort. „Drum halte Wort“ und „Brüder, zur Sonne, zur Freiheit“ erlangten unter Beifalljubel. Am Schluß des ersten Teiles der Veranstaltung liehen es sich die Würdiger nicht nehmen, den roten Sportlern einen Fußball zu überreichen. Wegen der vorgeschrittenen Zeit mußte das Programm eine Verkürzung erfahren, denn die Jugend wollte zu ihrem Rechte kommen. Die Kulturguppe brachte nunmehr noch einige Sachen: „Die Arbeitertätigkeit“ und „Von der SPD bis zu Hitler verzeiht Reichismus“. Inzwischen trafen die Brand Genossen in zahlreicher Stärke ein

und wurden begeistert begrüßt. Die Veranstaltung zeigte wiederum: Rot Sport ist auf dem besten Wege und marschiert unaufhaltsam vorwärts.

Der Sonntag brachte frühzeitig die Revolution auf die Beine, denn Schalltruppe und Tambourzug bliesen den Ruf. Ueberall kam gegen 7 Uhr morgens. Die 2-022 eröffneten den Reigen. Der Verein J. hatte auch eine Staffette angelegt, die guten Verlauf nahm. Während derselben begann schon der Spielbetrieb zwischen DSB 2-022. Schon früh lehte sich der Spielbetrieb zwischen DSB 2-022. Schon früh lehte sich der Spielbetrieb zwischen DSB 2-022. Schon früh lehte sich der Spielbetrieb zwischen DSB 2-022.

Freundschaftsspiele vom Freitag und Sonnabend

DSB 1-Süd-Helios 1 4:2 (2:1), Eden 5:4
 Der Flakbehrer war mit härterer Mannschaft auf, so daß Süd vor immerer Aufgabe steht, die denn auch bestens gelöst wurde. Dem Erfolg der Situation entsprechend setzen wir die Blauweissen unermüdlich im Rückkampf und Angriff. Es gelang ihnen, zeitweilig den Weiler aus dem Konzept zu bringen. Die Hintermannschaft und der Torer der Schwarzrosen mußten alles hergeben, zogen deshalb einige Male schwache Momente. DSB gelang es, durch vorzügliche Angriffe der Stürmer bis zum Seitenwechsel 2 Treffer zu erzielen, die nachfolgend auf 4 erhöht werden konnten. Süd-Helios ist dagegen je einmal erfolgreich durch schönes Spiel und gute Ausdauer. Das Spiel hinterließ den beiden Eindruck und fand unter heftiger Leitung des Schiris Koch.

Helioswäg 1-Kohlestein 1 2:2 (0:2), Eden 8:3
 Trotz dem schmerzlichen Verbleiben mit ein hatter Spiel bis zum Spielfeld, bei dem beide Mannschaften erstlich um den Sieg kämpften. Der Flakbehrer verlor in der zweiten Hälfte ausgleichend, trotz unermüdlicher Arbeit des Gates. Das Einheitsziel entspricht vollkommen dem Spielverlauf; denn an der Gleichwertigkeit beider Mannschaften besteht kein Zweifel. Die linke Stammreihe der Gäste zeigt große Schwäche, die aber im ausdauernden Arbeiten der Rechten den Ausgleich findet. Dies dürfte allem Aufsehen nach ein anderes Resultat verhindert haben. Schiri gut.

Niedere Mannschaften. DSB 1-Königsbrunn-Kohlestein 2 4:1; DSB 2-Königsbrunn-Kohlestein 3 8:1; Deuben 2 gegen Brand-Erbisdorf 2 1:4; Deuben 3-Brand-Erbisdorf 3 3:2; DSB 2-Spiel. 02 2 6:1; Jaukerode 3-Höfendorf 2 3:1;

Glänzender Sportfest-Verlauf in Kottwerndorf

500 Arbeiter drücken ihre Sympathie den roten Sportlern gegenüber aus

Genau so wie in Jaukerode haben die roten Sportler auch hier einen vollen Erfolg haben können, und wiederum ist der Beweis erbracht, daß die dreimal verlorene Opa, die doch schon längst totgeköpft wurde, nunmehr lebendig ist, stetig wächst und neuen Siegen entgegenzuckt. Die Kottwerndorfer Genossen haben keine Arbeit und Mühe gekostet, und der Erfolg ist ihnen nicht ausgeblieben. Alle Kämpfe von Freitag bis zum heutigen Tage bewiesen die Stärke unserer Bewegung. Auch sie wollen und werden stets Soldaten der Revolution sein. Vor einem Jahr kaum einige Genossen, die durch Gellert, Emmrich und Komforten wegen ihrer revolutionären Einstellung ausgeschlossen wurden, und heute ein Verein, der sich überall leben lassen kann, und warum? Weil sie als aufrichtige Klassenkämpfer bemerkt sind, einer guten Sache zu dienen, nämlich die Kooperations des Proletariats zu sein. Wir freuen uns, daß der Kottwerndorfer Genossen ihre Veranstaltung gelungen ist. Zu den einzelnen Spielen ist folgendes zu berichten:

Freitag:
Kottwerndorf 1-Königsstein 1 3:0
 Obwohl die Festungsleute das Spiel durch gute Angriffe abwechslungsreich gestalten, gelingt ihnen nichts Besseres. Dem Spielverlauf angemessen, ist das Resultat etwas zu hoch.

Sonnabend:
Graupa 1-Heidenau 1 komb. 5:0
 Es konnte mit dieser Mannschaft den Rothelern nicht gefährlich werden und mußte diese empfindliche Niederlage einleiden.

Sonntag:
Kottwerndorf 2ad-Dohna 2ad. 1:0
 In ganz kurzer Zeit konnte sich die Jugend von Kottwerndorf durch Zusatz aus dem Kellerlager glänzend entscheiden im Dohna obiges Resultat abfragen.

Kottwerndorf 1-01 1 2:6 (0:1)
 Trotz Erfolg und nur mit 10 Mann kann die Mannschaft in ihre Spielfähigkeit zurückbringen und nach gutem Durchbruch durch hartem Schrägläufig in Führung gehen. Nach Halbzeit geht K. aus sich heraus, kann aber nicht verhindern, daß die Heidenauer eine Ecke zum 2. Tor verwandelt. K. kommt durch Herauslaufen des Hüfters zum 1. Erfolg. 01 zeigt die rechte Spielerschaft und kann nach ihm selbst Durchbrüche noch mal einleiden. K. kann Handelfmeter zum 2. Tor verwandelt.

Jahswäg 1-02 1 5:3 (2:1)
 Nach einer fernigen Ansprache für die rote Sportler und für die Weltspartakiade Berlin trat obige Gegner zum Spiel auf. Beide Mannschaften spielten mit Erfolg, der jedoch durch gute Angriffe nicht beeinträchtigt. Zwei sehr lebhaft angelegte Angriffe durch direkte Ecke 02 in Führung. Bei schnellen Durchbrüchen gelingt J. der Ausgleich zum 2. Erfolg. 02 leidet recht gefährlich Angriffe ein, kann aber das 3er Schlagvordere nicht überwinden und ist trotz guten Schusses vom Fuß verjagt. Nach Halbzeit äußert kommunistischer Spieler, bei dem mehrlind beide Mannschaften zu Gefallen kommen. Schiebsrichter trug dazu bei, das Spiel im Rahmen der Werkveranstaltung zu halten.

Sportlerinnen Jahswäg 1-Dohna 1 0:7
 Die Frauen Mädels werden trotz der Niederlage den Geist nicht links lassen und eifrig trainieren, um mit besseren Leistungen aufwarten zu können.

der AS verlor unverloren, denn er zeigte ein schönes technisches Spiel, nur war der Sturm vor dem Tore zu weich. Die Blauweissen dagegen waren gefährlich, nur, wenn ihnen ein Durchbruch gelang. Das erste Tor für sie war ein glattes Abschleppen. Es folgten noch so einige Spiele und die Rotweissen werden dann das Resultat umkehren. Schiri von Deuben überließ zweifellose Entscheidungen.

DSB Sportl.-Heidenau-Cothmannsdorf komb. Sportl. 1:0 (1:0)
 Die Rotweissen hatten in diesem Spiele ihren Gegner nicht zu fürchten brauchen. Trotzdem, daß das Spiel sehr langsam in der Hälfte der Weikroten abspielte, gelang DSB nur ein einziger Treffer, denn die Hüfters von H. hielt die unangenehmsten Bälle. Schiri gut.

Städtejugend Freital-Dresden 4:4 (2:0)
 Das Resultat ist gerecht, wenn auch die Dresdener keine die Besteren waren, so waren ihre Gegner desto eifriger. Schiri ungenügend.

Als Abschluß des Tages fand als letztes das Spiel

Städtemannschaft Freital-Birna 1:7 (1:4)
 Nach Abhalten beider Mannschaften kommt der Sturm der Schwarzweissen in der 1. Minute nach vorn und lenkt die Birnaer kommen dadurch mehr in Schwung und können zur Halbzeit vier Tore vorlegen. Nach der Halbzeit geht es weiterhin die Überlegenheit der Birnaer, denn sie können dreimal erfolgreich sein. Durch das Verlegen des linken Torhüfters kam dieses hohe Resultat zustande. Ein 4:3 wäre der Spielverlauf gegenüber gerechter gewesen. Genosse Schiri hatte leichtes Amtieren.

Handballsport
Deuben-Coffelbude 3:1 (0:0)
 Beide Mannschaften zeigten ein feines, ruhiges Spiel, was der 1. Hälfte torlos verlief. Die Freitaler Kobels lud im 2. Halbespiel besser und fand demzufolge dreimal erfolgreich Coffelbude, mit nur 9 Mann spielen, kann trotzdem den Ehrentreffer buchen. Dem Spielverlauf entsprechend wäre ein Unentschieden gerechter gewesen. Schiri gut.

Amliche Bekanntmachungen!

Achtung Spieler! Betr. Serienspiele: Die Neuanstellung der Serienspiele im Reigen Sachsenliga Nummer 23 und ungenügende Trudfehler. Wir bringen deshalb heute die Sachsenliga Spiele für den Sonntag dem 21. Juni, für die anderen Sonntage im nächsten Sachsenliga, damit jeder klar steht.

Seriespiele finden am 21. Juni statt: 1. u. 2. Klasse DSB Nummer 4 (10), 145 (17), 185 (17), 236 (17), 304 (17). Untere Mannschaften: 305, 307, 308, 309 (14), 310 (14) zu Zeiten wie im Serienheft.

Spieler halten aus Nummer 3, 32, 45, 151, 210, 212, 214, 216, 231, 239, 266, 270, 273, 296, 311, 312 und 324 außerhalb der Reihenfolge in 1885. Kreisliga und Jugendtreffen in Königsbrunn. Die Spiele der Anhalterklasse bleiben wie angelegt, jedoch Spiele die nicht ausgetragen werden können, muß dem Bezirk jenseit Schiri sofort Mitteilung zu gehen bis Dienstag, andernfalls dieselben bleiben bestehen.

Footballbehörde findet am Sonnabend, dem 27. Juni 19 Uhr im Reich Stadt Braunaustr. 14, 8. Stockwerk (Nabe Polizeist.) im Umkleekabine mit bis Ende August. Vertreter haben pünktlich zu erscheinen.

Spartakiade-Werbesportfest in Uebigau

am 20. und 21. Juni / Wirtschaftsbetrieb / Sportliche Darbietungen / Kinderbelustigung

Reaktionäre Heke gegen die Spartakiade

Nun erst recht Mobilmachung für die Spartakiade — die Antwort aller Arbeiter

Die reaktionäre „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Donnerstagsausgabe frech und herausfordernd:

„Verzweiflung und Erbitterung steigen. Der Kommunismus reißt auf dem Sprunge, um aus den Opfern des Sturms und der Verwirrung neue Anhänger zu rekrutieren. Gleichzeitig wird in stuppeliger Weise überall zu Gewalttaten geschritten. Mörderische und Ueberfälle häufen sich. Systematisch werden Zusammenstöße provoziert.“

In diesem Ton geht es weiter. Die Schuldigen an dem kaum noch zu übersehenden Massenleiden schreiben: „Haltet den Dieb“, um zu verhehlen, die Bevölkerung gegen den Kommunismus aufzuheizen. Das wird zwar ein vorübergehendes Bemühen sein, aber alles Blut, das in der weiteren Entwicklung vergossen wird, kommt auf das Haupt derjenigen, die ein ganzes Volk

strecklos ausplündern und aushungern. Die „DAZ“ ruft nach den „Verantwortlichen“ und fragt so nebenbei:

„Warum verbietet man nicht die Spartakiade, die unter der Maske eines Sportfestes ein groß angelegtes Propagandarammel für den Bolschewismus zu werden verspricht.“

Das also ist der Zweck der Hebung. Der rote Arbeitssport geht der Journalistik und ihren Selbgebern auf die Nerven. Dieselben Herrschaften, die den bürgerlichen Sport dazu ansetzen, um seine Anhänger als Rekruten des Bürgerkrieges auf der Seite der Reaktion zu drillen, wollen die Arbeitssportler unterdrücken, weil sie wissen, welche eine Nacht sie darstellten.

Die freche Hebe der Bourgeoisie muß für alle Arbeiter erst recht ein Ansporn sein, unsere Sportgenossen bei den Vorbereitungen zur Spartakiade mit allen Kräften zu unterstützen.

Nationaler Arbeitssport

Gemeinsamer Start der Bundesbürokraten mit der Deutschen Turnerschaft und dem Königin-Luise-Bund

In Salzwedel wurde im Mai von allen Vereinen das Stadion eingeweiht. An dem Weltfest wie auch an der ganzen Veranstaltung nahmen mit Fahnen und Wimpeln die Schulen, Deutsche Turnerschaft, Deutscher Fußballbund, Junges, Jungmädel, die Studenten der Höheren Lehranstalt, die Schulorganisation des Reichsbanners mit Musikkapelle und die Freie Turnerschaft Salzwedel teil.

Als beim Aufmarsch die eine Kapelle auslegte, fing die Reichsbannerkapelle an. Und unter diesen Klängen zogen gerade der Vollenbund und die Werksportvereine in das Stadion ein. Dann folgte die Wehrerebe durch den Bürgermeister. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß es gelungen sei, alle Vereine, ganz gleich welcher Genüßung, hier zusammen zu sehen und er hoffe, daß es immer so sein möge. Auch der Vertreter des Regierungspräsidenten, der Reichstagsabgeordnete Schulze (Stapen) und der Kreisjugendpfleger schlossen sich diesen Wünschen an. Und redeten immer und immer wieder: „Liebe deutsche Jugend, ihr seid berufen, das Reich zu erneuern und einmal die Verantwortung zu übernehmen. Gerade ihr aus der Heimat, auf deren Boden viele Großen, wie Bismarck usw., geboren wurden usw.“

Um die Rednertribüne herum scharten sich die Frauen, in allen Farben und auch die rote Fahne der Freien Turner. Im Verlauf des Festes wurden Spiele und Wettbewerbe und Vorträge der Schulen gehalten. Die Gipfelleistung war die Festschiffahrt, bei der die Deutsche Turnerschaft den ersten und die Freie Turnerschaft den zweiten Preis holte. Die Einheitsfront mit den Bürgerlichen kann besser wohl nicht Ausdruck finden.

Die Salzwedeler Freien Turner haben durch die gemeinsame Veranstaltung mit den bürgerlichen Sportvereinen nur konsequent die Linie verfolgt, die der Sozialdemokrat Georing auf dem Tag der Deutschen Turnerschaft in Köln aufgriff, nämlich alle Sportvereine unter einen Hut zu bringen, wie es der Sekretär der Zentralkommission für Sport und Körperpflege, Bildung, seit Jahren verfolgt und im letzten Winter bei den Wettbewerben für die Berliner Winterhilfe in die Tat umgesetzt werden sollte. Die Protestnote, von den roten Sportlern entworfen, und die auf die unter Führung der sozialistischen Bundesbürokratie stehenden Klassenossen übergriff, ließ Bildung zurücktreten und verhinderte den geplanten gemeinsamen Start mit den Bürgerlichen.

Aber überall da, wo man nicht auf harten Widerstand der Massen stößt, legt man die Verbindung mit den bürgerlichen Sportvereinen in die Tat um.

Die Aufgabe der Klassenbewussten Proletariat in den Ver-

Zur Beachtung

Die Spartakiade der RSZ beginnt am 4. Juli. Wie bereits in den vergangenen Jahren bei den großen Veranstaltungen der revolutionären Arbeiterorganisationen, so bewirkt die Arbeitssportler auch bei der internationalen Veranstaltung der Roten Sport-Internationalen ihre Sympathie und Solidarität mit den roten Sportlern durch Bereitstellung von Quartieren für die Dauer der Spartakiade, vom 4. bis 1. Juli. Es kann der opfergewilltesten Arbeiterschaft Berlins aber keinesfalls zugemutet werden, wochenlang vorher bereits zur „Teilnahme an der Spartakiade Kommende“ aufzunehmen. Daher möge beachtet werden, daß Quartiere durch den Quartierausschuss erst ab 4. Juli bereitgestellt werden.

Der Reichsspartakiade-Ausschuss

Für alle Kassierer zur Beachtung!

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß alle im Besitz der Vereine und Abteilungen befindlichen Spartakiadeplaketten bis zum 1. Juli abgerechnet werden müssen. Nach dem 1. Juli werden nichtverkaufte Plaketten auf keinen Fall abgenommen.

Reichs-Spartakiade-Komitee.

einen der reformistischen Verbände muß es sein, die Protestnote zu entlassen und die Klassenossen zu begehren für die Teilnahme an der Spartakiade vom 4. bis 12. Juli in Berlin.

Entweder mit der Bundesbürokratie zu den Bürgerlichen, oder mit der Klassenbewussten Arbeiterschaft für die Spartakiade.

Der 2. Reichskongreß der RSZ.

Der Reichskongreß der Kampfgenossenschaft für rote Sportler findet am 8. Juli in Berlin nach folgender Tagesordnung statt:

1. Sportpolitische Lage und der rote Sportverband.
2. 10 Jahre Kampf der RSZ für die Einheit der Arbeitersportbewegung.
3. Sportrecht und Waffengewinnung.
4. Jugendpolitik und Arbeitersportbewegung.
5. Anträge und Wahlen.

Am 9. Juli folgen Tagungen der Sparten. Zum Kongreß

Sinweg mit der Notverordnung

Alle Randpläne der Bourgeoisie in der letzten Zeit gegen die Werkstätten werden durch die neue Notverordnung mit der weitesten verstärkten Ausplünderung der Massen weit in den Schatten gestellt. Neues grenzenloses Elend für Millionen bringt die neue Notverordnung der Brüningregierung.

Für die sporttreibende Bevölkerung, für die Sportvereine, insbesondere für die Arbeitersportvereine, bedeutet diese neue Notverordnung Erhöhung der finanziellen Schwierigkeiten für die Aufrechterhaltung des Sportbetriebes, für die Entfaltung der Arbeitersportbewegung. Der Raub der Turnhallen und Sportplätze gegenüber den roten Sportlern, die Förderung der Sozialfälle und Tod. Das Greifswalder Unglück bei der Spartakiadebewegung, wodurch die Schuld der gesundheitspolitischen Sportpolitik vier Arbeiterportler erschlagen und viele Arbeitersportler schwer verletzt wurden, unterstreicht dies noch besonders.

Mit der revolutionären Arbeiterschaft in einheitlicher Kampffront gegen die neuen Anschläge der Bourgeoisie auf die materielle und kulturelle Lage der Millionen Werkstätten muß auch die Lösung aller Arbeitersportler sein.

1500 Millionen Mark sollen weiter aus den Werkstätten herausgepreßt werden. Die Löhne und Steuern auf Lebensmittel werden noch mehr erhöht. Durch Ermächtigung zur Durchführung

erzendet jede Gruppe, jede Abteilung, jeder Verein mindestens einen Delegierten. Auf jedes angefangene Hundert der Mitgliederzahl kommt ein weiterer Delegierter. Bei der Delegation ist darauf zu achten, daß Frauen und Jugendliche stark vertreten sind. Drei Delegierte soll mindestens eine Frau darunter sein. Delegierte entziehen sich die Vereine, die der RSZ angegeschlossen sind und ihre Beiträge an die Verbände entrichten.

Die Kosten für die Delegierten trägt der Verein bzw. die Abteilung oder Gruppe.

Alle Delegierten sind vom Vereinsvorstand mit Delegationsausweis zu versehen, der enthalten muß: Namen des Delegierten

Die Kampfkongreßmarke

ist umzusetzen. Vereinskassierer! Organisiert sofort den Vertrieb. Stellt die Finanzierung eures Delegierten zum 2. Reichskongreß der RSZ sicher. Jeder Verein, jede Ortsgruppe und Kolonne hat durch mindestens einen Delegierten Stimmrecht. Wer keinen Vertreter entsendet, entwidet sich selbst das Mitbestimmungsrecht. Tragt bei zum Massenaufmarsch der roten Klassenfront vom 4. bis 12. Juli in Berlin. Vorwärts! Stürmt!

Bereitschaft, der Gruppe oder Abteilung, wo gewählt. Unterschrift des Vereinsvorsitzenden und Vereinstempel.

Ausführliche Mitteilungen enthält die in den nächsten Tagen den Vereinen zugehende Nr. 4 der Spartakiade.

Reichsleitung der Kampfgenossenschaft für rote Sportler.

Heran an die Arbeiter in den Brudervereinen!

Die Arbeit unserer Genossen unter den Arbeitern und Arbeiterinnen in den sozialdemokratischen Arbeitersportvereinen unterstützt die von Ernst Grube geschriebene Broschüre „Arbeitersport für alle, eine Abrechnung mit den reformistischen Bundesverbänden“. Vertritt diese Broschüre. Sie geht die allgemeine sportpolitische Linie und die Stellung der Sozialistischen im Reichstag auf. Hier wird unter besonderer Berücksichtigung der momentlichen Abstimmungen aufgezeigt, wie Geld und Schindl gegen die Forderungen der Arbeitersportler gespielt und gestimmt haben. Außerdem sind die wichtigsten Punkte von Projekten, die gegen die Kampfgenossenschaft gefaßt wurden, abgedruckt. In den Begründungen dieser Urteile wird nachgewiesen, daß die vorgenommenen Satzungsänderungen und Ausschüsse der sozialistischen Sportbürokraten ungültig sind.

Weiter enthält die Broschüre die den Sportvereinen auszuweisen Verbote und die Beinträchtigungen der Sportvereinigungen auf Grund der Diktatorverordnung.

In der jetzigen Zeit, wo der Kampf in den Massenorganisationen und die Auseinandersetzungen zwischen revolutionärer und reformistischer Ideologie das Interesse aller Arbeiter erweckt, muß sich jeder Arbeitersportler mit gutem Material und politischem Rüstzeug ausstatten und einen Kampfschritt durch 10-Pfennig-Broschüre ermöglichen. Bestellungen an den Arbeitersportverlag, Berlin C2, Neue Friedrichstraße 79a.

der 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich in den öffentlichen Betrieben wird den Unternehmern die Lösung gegeben zu einem noch höheren Lohnniveau in den Betrieben. Die Rinderhaltung ganz gezahlter Lohnsteuern durch die Werkstätten kommt in Frage. Die Erwerbslosenversicherung wird noch mehr verschlechtert durch Kürzung der Unterstützungssätze, durch Verlängerung der Wartezeit, verschärfte Prüfung der Bedürftigkeit, Raub der Unterstützung an Saisonarbeitern, Herauswurf der Frauen und Jugendlichen aus der Erwerbslosenversicherung und Einführung der Arbeitsdienstpflicht, der modernen Verflawung der erwerbslosen Jugendlichen.

Verbindet überall die Vorbereitungen zur Spartakiade in Berlin mit der Massenmobilisierung zum Kampfe gegen diesen neuen Raubzug der Bourgeoisie.

Broschüren für den Massenvertrieb

Der Fünfjahrplan siegt

Eine wichtige Voraussetzung für den sozialistischen Aufbau

Volksgesundheit

in der Sowjetunion. — 16 Seiten. 10 Pfennig.

Arbeiterkinder

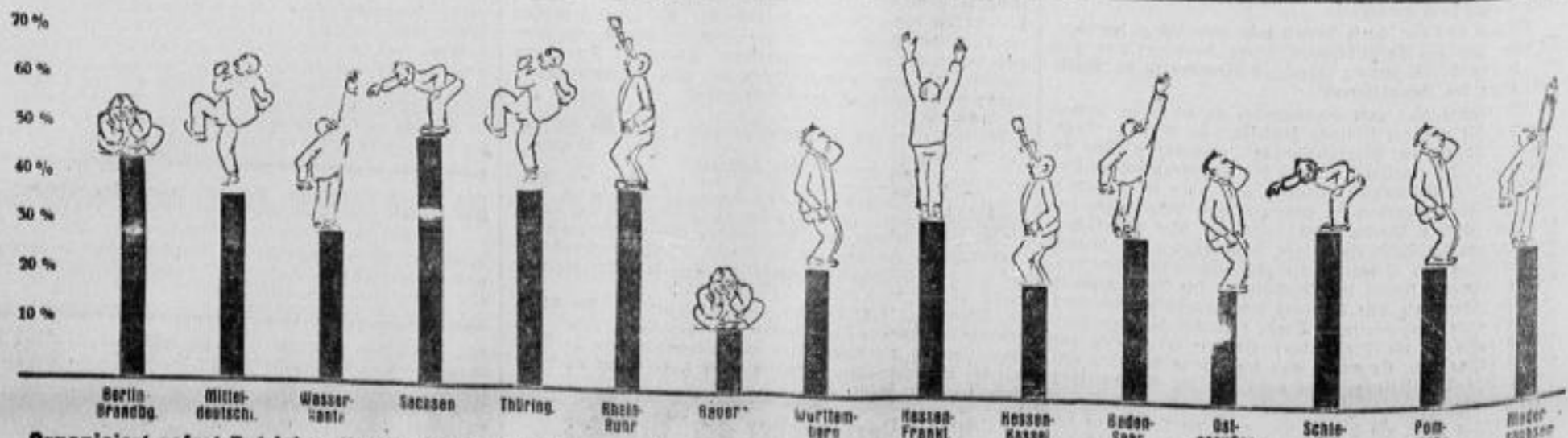
Kus-Bass, das neue Zentrum der sozialistischen Schwereindustrie. — 16 Seiten. 10 Pfennig.

Millionen Frauen

finden Arbeit und Brot. — 16 Seiten. 10 Pfennig.

Schafft Munition für die Durchführung der Spartakiade!

Der Stand in den Landesgebieten am 9. Juni ergab folgendes Bild:



Organisiert sofort Betriebs-, Haus- und Hofsammlungen. Vertreibt restlos die Spartakiade-Plaketten. Rechnet alle gesammelten Gelder sofort ab. Sorgt für finanzielle Sicherstellung der Spartakiade.